

Macmillan & Co. in London ferner:	
Hose and McDougall: Pagan Tribes of Borneo. 2 vols. 42 sh. net.	
Hall: The Inward Light. 7 sh. 6 d. net.	
Scheltema: Monumental Java. 12 sh. 6 d. net.	
Macmillan: The Crowning Phase in crit. Philosophy. 10 sh. net.	
Marvin: First Book in Metaphysics. 6 sh. 6 d. net.	
E. S. Mittler & Sohn in Berlin. 15595	
*v. Hochwächter: Mit den Türken in der Front. Etwa 4 M.; geb. etwa 5 M.	
Martin Moritz Verlag in München. 15601—03	
*Jaech: Deutschland im Orient. Ca. 1 M 20 J.	
Wilhelm Opeß in Leipzig. 15590	
Beringer: Badische Malerei. 3 M.; geb. 3 M 80 J.	
Georg Reimer in Berlin. 15605	
*Genée: Promemoria. Ca. 2 M.	
Emil Roth, Verlag in Gießen. 15596	
*Seidenberger: Bürgerkunde in Lehrproben. 2. Aufl. 2 M.; geb. 2 M 40 J.	
*Rodbagel: Das höhere Schulwesen im Großherzogtum Hessen. V. Nachtrag. 2 M. Bd. II. 6 M.; geb. 7 M 50 J.	
Friedrich Ruhland in Pichtenrade. 15594	
von Spitz-Raabe: Rot oder Blau! 2 M.; geb. 3 M 50 J.	
Ph. J. Scholler Verlag in München. 15605	
*Pfälzische Bibliothek:	
1. Remling: Abteien und Klöster. Lfg. 1. 1 M 20 J.	
2. Lehmann: Burgen und Bergschlößer. Lfg. 1. 1 M 20 J.	
3. Remling: Rheinpalz. Lfg. 1. 1 M 20 J.	
Selbstverlag des Deutschen Apotheker-Vereins in Berlin. 15594	
*Ergänzungstaxe zur Deutschen Arzneitaxe. 1913. Geb. 2 M 50 J.; durchschossen 3 M 50 J.	
Julius Springer in Berlin. 15594	
Pharmazeutischer Kalender 1913. Herausg. von Arends u. Urban. 2 Teile. I. Teil. Geb. in Leinwd. 3 M.; in Leder 3 M 50 J.	
H. Taendler Verlag in Berlin. 15585	
Boutet: Mr. Barfin u. Co. 1 M.	
Ullstein & Co. in Berlin. 15587	
Musik für Alle. 9. Jahrg. Heft 99. »Tosca.« 50 J.	
Verlag der »Deutschen Moden-Zeitung« Inh.: Otto Beyer in Leipzig. 15586	
Hochfelden u. Riedner: Das Buch der Selbst-Schneiderei. (Handarbeitsbücher der Deutschen Moden-Zeitung.) 5. Aufl. 3 M.	
Verlag der »Tribüne« in Berlin. 15604	
*Schneidt: In Wehr und Waffen. Lfg. 1. 50 J.	
Verlagsbuchhandlung »Styria« in Graz. 15584	
Konrad: Die Natur des Weltäthers und die Ursache der Gravitation. 90 J.	
Konrad u. v. Weis-Ostborn: Sursum Corda! (Empor die Herzen.) Gebet- u. Gesangbuch zunächst für die studierende Jugend. 2. Aufl. Geb. 1 M.	
Neue grosse Exerziten für Ordensleute und andere, die nach Vollkommenheit streben. Aus den gesammelten Werken des gottseligen P. Josef Pergmayr, S.J., von G. a Ss. Sacramento (von Liszt). 2. Aufl. 2 M 20 J.; geb. 3 M 25 J.	

Nichtamtlicher Teil.

Aus dem französischen Buchhandel.

X.

(IX siehe Nr. 253.)

Die Bewegung zur Abschaffung des Kundenrabatts. — Von der Bekämpfung pornographischer Literatur. — Moderne Poeten. — Einfluß des Krieges. — Französisch-russische Literaturkonvention.

Eine bedeutende Anzahl Pariser Buchhändler hat in einer unlängst stattgehabten Versammlung die gänzliche Aufhebung des bis heute gewährten Kundenrabatts, der bekanntlich rund 10 Prozent des Ladenpreises ausmacht, beschlossen. Diese Maßnahme ist durch die allgemeine Verteuerung des Lebens bedingt, und obwohl bis jetzt noch nicht alle Sortimentere ihre Zustimmung gegeben haben, so werden sie sich wohl im eigenen Interesse dieser Bewegung anschließen, die den Buchhandel wieder rentabler gestalten will.

Eine einzige Literaturgattung soll jedoch von der geplanten Maßregel unberührt bleiben: der 3 Francs. 50 Cts.-Band soll nach wie vor zu 3 Francs. abgegeben werden. Man könnte leicht annehmen, daß es doch für die Buchhändler praktischer gewesen wäre, sich nicht mit halben Maßnahmen zu begnügen und den Rabatt für sämtliche Werke einfach in Wegfall kommen zu lassen. Aber die Sortimentere wissen sehr wohl, wie konservativ gerade das französische Publikum ist, und wie sehr die Durchführung der Neuerung durch diese Ausnahme erleichtert wird.

Unmittelbar nachdem etwas von dieser Bewegung ins Publikum durchgesickert war, hat die Presse sich mit der »Verteuerung der geistigen Erzeugnisse« beschäftigt, und da man nicht wußte, daß der 3 Francs. 50 Cts.-Band ausgenommen werden sollte, so wurde gerade für die Aufrechterhaltung des jetzigen Verkaufspreises von 3 Francs. mit Nachdruck einge-

treten. Noch vor einigen Jahren gab man den Romanband für 2 Francs. 75 Cts. ab, und erst durch den Zusammenschluß der Sortimentere zu einem Syndikat hat der Preis auf 3 Francs. gesteigert werden können, während der Nettopreis der gleiche geblieben ist.

Zu den interessantesten von allen Angriffen auf die »gedankenarmen Buchhändler, die kein besseres Mittel zur Bekämpfung der Bücherkrisis finden als eine Erhöhung des Ladenpreises«, gehört wohl der des bekannten Kritikers Paul Souday, den »Le Temps« veröffentlichte.

Er führt u. a. folgendes aus: Wenn man auf die Eitelkeit der Menschen spekuliert, kann man Preise von fabelhafter Höhe fordern. So wird z. B. eine Frau alles, was man will, zahlen, um eine feenhafte Robe oder einen genialen Hut zu besitzen und dadurch die Rivalinnen zu übertrumpfen. Oft kann auch der Buchhändler von dieser Schwäche Nutzen ziehen, wenn beispielsweise ein Werk, das ohne jegliches literarisches Interesse ist, in geringer Anzahl hergestellt und zu hohem Preise verkauft wird. Diese »Bibliophilen-Ausgaben« für Snobs sind außerordentlich gewinnbringend, sie müssen daher mit aller möglichen Aufmerksamkeit und Methode betrieben werden. Nun ist aber der Bibliophile kein Mensch, der Bücher liest. Er ist vielmehr damit zufrieden, seine Schätze in kostbaren Einbänden wohlgeordnet in seiner Bibliothek zu bewundern und sie seinen Freunden mit gebührendem Stolz zeigen zu können. — Die Romanbände zu 3 Francs. 50 Cts. sind jedoch nicht für den Bibliophilen bestimmt, sie haben auch keine andere Existenzberechtigung als die, gelesen zu werden. Der Käufer des einfachen Bandes in gelbem Gewande ist weder Sammler, noch Financier, noch Dandy, sondern ein Mensch, der liebt. Aber alle Menschen, die die Mittel haben, den Romanband mit 3 Francs. 50 Cts. und mehr zu bezahlen, haben in der Regel einen Widerwillen gegen die